

GRAUBÜNDEN

Nummer 80 | März 2022

PFARRREIBLATT

Fegl parochial grischun | Bollettino parrocchiale grigione



Editorial

Liebe Leserin

Lieber Leser

In wenigen Tagen beginnt die Fastenzeit. Dass Fasten weit mehr ist als der Verzicht auf Nahrung, wissen wir alle. Über die spirituelle Dimension des religiösen Fastens und den engen Bezug zur Freiheit lesen Sie in unserem ersten Artikel (S. 2–3).

Dieses Jahr hat uns Sr. Ingrid Grave für jeden Fastensonntag einen Input geschrieben (S. 4–6). Auf unserer romanischen Seite (S. 8) finden wir die Evangelientexte der vier Fastensonntage sowie einige Gedanken für die folgende Woche von Florentina Camartin.

Der italienische Text (S. 9) lenkt den Blick auf die Jugendlichen und wie die Pandemie die Dynamik zwischen den Generationen verändert hat. Auch dies ein Text, der uns nicht unberührt lassen kann.

Untrennbar mit der Fastenzeit verbunden ist die Ökumenische Kampagne, die 2022 das Thema Klimagerechtigkeit in den Fokus stellt. Sie lesen darüber auf der Seite 10.

Einen Einblick in die Auswertung der Dialoggruppen zum Synodalen Weg und eine mögliche Einordnung dieser Resultate in die Pläne von Papst Franziskus, erhalten Sie auf den Seiten 6 und 7.

Mit all diesen und noch vielen weiteren Themen setzen sich Religionspädagogen und Religionspädagoginnen auseinander. Auf Seite 11 erhalten wir einen Einblick von drei Fachpersonen in ihre Arbeit in unserem Kanton. Und falls Sie diese wichtige Arbeit interessiert, verpassen Sie nicht den Infotag. Mit herzlichem Gruss

Wally Bäbi-Rainalter

Präsidentin der Redaktionskommission



Foto: Andrea Le Riche/Comah

FASTEN – DER WEG ZU INTENSIVEM LEBEN

Die Gründe, warum Menschen seit alters immer wieder fasten, sind verschieden. Dem christlichen Fasten liegt jedoch auch das Sehnen nach Freiheit zugrunde.

Wir heutigen Menschen reden und lesen viel über das Fasten. In vielen Fällen üben wir das Fasten, um einige überflüssige Kilos loszuwerden. Das kann guttun und allenfalls als Reinigung des Körpers verstanden werden. Wer einige Jahrzehnte überblicken kann, dem fällt auf, dass das Fasten immer wieder bestimmten Modeströmungen unterliegt. Einmal sprechen sich Expertinnen für ein Kohlenhydrat-Fasten aus, dann wieder ist es ein Verzicht auf Fleisch, der guttun kann. Etwas weniger alkoholische Getränke oder sogar ein Verzicht auf Wein, Bier und Schnaps wird von anderen gepriesen.

Sehr wichtige Erkenntnisse bilden die Grundlagen des Heilfastens. Der Verzicht auf Nahrung kann den Körper und seine Abwehrkräfte stärken. Die dem Heilfasten zugrunde liegenden Erkenntnisse sind nicht für alle Menschen sofort einsichtig: Glauben wir doch zuerst an die stärkende Wirkung des Essens oder bestimmter Lebensmittel; glauben wir doch an die Dringlichkeit von Nahrungsergänzungsmitteln, Vitaminen und Spurenelementen. Das Heilfasten lebt grundsätzlich vom Verzicht auf diese wohltuenden Bestandteile. Natürlich über eine gewisse Zeit soll der Verzicht geübt werden und nach klaren Regeln, am besten mit fachlicher Begleitung. Es gibt ganz bestimmte Schulen des Heilfastens, die guten Zulauf haben und erfolgreich tätig sind.

Christliches Fasten: Erlangen von Freiheit

Wir finden unterschiedlichste Vorstellungen von Fasten in den verschiedenen Religionen. Je nach Kultur, Zeit und Ort wird das Fasten anders geübt. Die christliche Version des Fastens ist geprägt von der Heiligen Schrift, von der Tradition der Kirche und vor allem vom gelebten Vorbild vieler Frauen und Männer. Auch Christinnen und Christen sprechen dem Fasten eine wohl tuende Wirkung und eine Reduktion des eigenen Gewichts nicht ab. Doch im Zentrum des Fastens stehen andere Aspekte.

Der vielleicht wichtigste Aspekt des Fastens ist die Erlangung von Freiheit. Unserem Körper tut es gut, nein sagen zu können. Bewusst verzichte ich beim Fasten auf viele gute und auch notwendige Dinge. Im Verzicht ereignet sich Freiheit. Ich lasse mich nicht abhängig machen von gutem Geschmack, von attraktiven Farben und Formen, von Angeboten aller Art. Die freie und nicht konditionierte Entscheidung für oder gegen etwas zeichnet uns aus als Menschen, die auswählen können; wir wählen das für uns im Moment Gute



© Unsplash



oder das Bessere aus. Wir lassen uns nicht binden und nicht verpflichten zu bestimmtem Konsum oder zu bestimmtem Verhalten.

Die soziale Dimension des Fastens

Der Aspekt der Freiheit ist vor allem aus der Sicht der einzelnen Person wichtig. Es gibt aber auch eine gemeinschaftliche Dimension des Fastens. Nicht die fastende Person und die wohltuende gesundheitliche Wirkung stehen dann im Zentrum, sondern die Wirkung des Fastens für das Gemeinwesen. Die Bibelkunde, also die Exegese, hat unzählige Artikel und Bücher zum Thema «Fasten in der Bibel» geschrieben. Wir beschränken uns auf den Aufruf des Propheten Jesaja. In Kapitel 58 des Buches Jesaja lesen wir die berühmten Worte: «Das ist ein Fasten, wie ich es liebe» (Jes 58,6). Besonders diese eine Stelle soll unseren Blick auf die soziale Dimension des Fastens richten. Es ist eine prophetische Sicht, ein Aufruf.

Der Prophet Jesaja zum Fasten

Der Aufruf des Propheten Jesaja war nicht nur gültig zu seiner Zeit (740–701 v. Chr.). Der engagierte Ruf des Propheten stösst auch heute auf offene Ohren und wache Herzen. Das Buch Jesaja, vor allem das 58. Kapitel, enthält eine Art Kritik an Gott. Das Volk schreit zu Gott und sagt: «Warum fasten wir, und du siehst es nicht? Warum tun wir Busse, und du merkst es nicht?» (V. 3). Die Israeliten fasten nicht für sich selbst – sie fasten um Gott näher zu kommen, ja sie fasten, um sich Gott gefügig zu machen. Mit ihrem Fasten wollten die Menschen Gott gnädig stimmen, ihn für ihre Bedürfnisse einnehmen. Gott sollte mittels Fastenpraktiken einem leichten Zwang ausgesetzt werden, doch bitte das zu tun, was man von Gott erwartet. Die Antwort Gottes auf die leicht erzürnte Klage der Israeliten ist nüchtern. Gott stellt

fest, dass das äusserliche Fasten, wie es die Kläger üben, nicht seinen Vorstellungen entspricht. Gottes Vorstellungen von einem sinnvollen Fasten haben viel mit sozialer Gerechtigkeit zu tun. Die folgende Übersetzung aus dem Buch Jesaja stammt aus «Neues Leben. Die Bibel»: *Gott sagt: Begreift doch: Während ihr fastet, geht ihr euren Geschäften nach und übt Druck auf alle eure Arbeiter aus. Während ihr fastet, zankt und streitet ihr und schlagt mit gottloser Faust zu. Ihr fastet zurzeit nicht so, dass ihr eurer Stimme damit im Himmel Gehör verschaffen könntet. Soll das ein Fasten sein, wie ich es liebe?* (58.3ff)

Religiös motiviertes Fasten nach Jesaja

Die Frage Gottes ist rhetorischer Art. In den folgenden Versen (6ff) vernehmen wir, welches Verhalten der Menschen auf richtiges Fasten hinweist: *Gott spricht: Fasten, wie ich es liebe, sieht doch vielmehr so aus: Lasst die zu Unrecht Gefangenen frei und gebt die los, die ihr unterjocht habt. Lasst die Unterdrückten frei. Zerschmettert jedes Joch. Ich möchte, dass ihr euer Essen mit den Hungrigen teilt und heimatlose Menschen gastfreundlich aufnehmt. Wenn ihr einen Nackten seht, dann kleidet ihn ein. Verleugnet euer eigenes Fleisch und Blut nicht. Wenn du so handelst, wird dein Licht aufleuchten wie die Morgenröte. Deine Heilung wird schnelle Fortschritte machen. Deine Gerechtigkeit geht dir dann voraus und die Herrlichkeit des Herrn folgt dir nach.*

Mit klaren Worten umreisst also Gott, wie er sich ein angemessenes Fasten vorstellt. Nicht die Optimierung der eigenen Gesundheit soll im Zentrum stehen. Nicht die Bemühungen, Gott gnädig zu stimmen sollen zum Fasten motivieren. Nein – die soziale Gerechtigkeit herstellen, das ist ein Fasten, wie Gott es liebt. So zumindest lehrt uns das Buch Jesaja. Wer so fastet, dem wird Gott eine Antwort

Freiheit – ein Motiv für Fastende.

geben. Das Verhalten am Sabbat, so der Prophet weiter, zeigt auf, ob jemand im Sinne Gottes fastet.

Entscheidend ist unser Tun

Allein schon diese wenigen Verse aus dem Buch des Propheten Jesaja (Kapitel 58) sind sehr eindrücklich. Sie verweisen darauf, dass unser Verhalten im Alltag Ausdruck unserer Spiritualität ist. Spiritualität lässt sich zwar leicht in Worte und in

Texte fassen –, doch entscheidend ist unser Tun; entscheidend ist das, was wir auf der Basis unserer Spiritualität in unserem Leben tun und lassen. Wenn wir das Fasten auf diesem Hintergrund betrachten, so heisst das: Gottes Willen erkennen und ihn in unserem Alltag tun. Das ist ein Fasten, wie Gott es liebt.

P. Markus Muff (OSB)

ZU DEN FASTENSONNTAGEN

Die Fastenzeit will uns Zeit zur Einkehr und Besinnung auf das Wesentliche schenken. Sr. Ingrid Grave aus dem Dominikanerinnenkloster Ilanz hat für jeden Fastensonntag einen Impuls verfasst.

Zum ersten Fastensonntag am 6. März

Wohlstand, Macht und Anbetung

Stellen Sie sich vor: Ein Mann aus einfachen Verhältnissen träumt vom schnellen Geld. Wenn er geschickt damit umgeht, kommt er zu Kapital. Damit wächst seine Macht.

Doch: Was hat das zu tun mit Anbetung? Jesus, der Zimmermannssohn, wusste: ohne Arbeit kein Brot. Was veranlasste ihn, aus seinem Familienverband «auszusteigen»? Er begibt sich an den Jordan zu Johannes dem Täufer. Die Taufe bei Johannes bedeutete für die Taufwilligen Abkehr vom bisherigen Leben. Wovon will Jesus sich abkehren? Weiss er es schon ganz genau? Er entscheidet sich für eine Auszeit in der Wüste – null Komfort! Erfüllt vom Heiligen Geist, so heisst es, verlässt er den Jordan. Was der Evangelist Lukas (4,1–13) dann weiter berichtet, ist keine fromme Erbauung, sondern eine enorme spirituelle Herausforderung. Zuerst meldet sich bei Jesus – ganz menschlich –

der Hunger. Damit führt Lukas den Teufel ein in das Geschehen. Dabei ist es eine untergeordnete Frage, ob der Teufel leibhaftig aufgetreten ist oder ob die Heftigkeit der Versuchung Jesu hervorgehoben werden soll. Erster Vorschlag des Teufels: «Mach aus diesen Steinen Brot!» Das schnelle Geld? Warum nicht mit einem geschickten Trick genug davon herbeizaubern? Jesus widersteht. Brot ja, aber nur in Kombination mit dem Wort Gottes. Diese Dimension hatte der Teufel ausgelassen.

Dann folgt der gemeinsame Blick von der Höhe eines Berges auf alle Reichtümer dieser Erde. Sind einmal die täglichen Grundbedürfnisse ausreichend gestillt, meldet sich die Lust nach dem Mehr. Doch um welchen Preis? Der Teufel nennt ihn Anbetung. Übersetzt in unseren Alltag heisst das: Alles, was ich unternehme, steht im Dienst meiner eigenen Eitelkeit, meiner Habgier, meines Strebens nach Ansehen und Macht. Also Anbetung meiner selbst. Wo diese Anbetung einzuordnen ist, bringt die Bibel ganz krass in den Worten des Teufels zum Ausdruck: «Diese Macht und Herrlichkeit will ich dir geben, wenn du niederfällst und mich anbetest.»

Ohne jeden Kompromiss verweigert Jesus den Preis. Anbetung gebührt nur dem Unfassbaren, dem Schöpfer allen Seins: Gott.

Für die dritte Szene hat der Teufel Jesus auf die Zinne des Tempels jongliert: Sei halsbrecherisch kühn! Dein Gott hat hinreichend Engel, die helfend und behütend einspringen, damit du auch die verrücktesten Abenteuer heil überstehst. – Das

Macht, Herrlichkeit – ja, die Welt versprach der Teufel, wenn Jesus nur vor ihm niederknien und ihn anbeten würde.



ist doch Gott versucht! So sagt ein Sprichwort. Nach der Aufforderung des Teufels, von der Zinne des Tempels den Sprung in die Tiefe zu wagen, geht Jesu Antwort genau in diese Richtung: «Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht versuchen.»

Tempobesessen, süchtig nach dem Kick, nach aussergewöhnlichen Abenteuern, nach psychischem High – das liegt heute im Trend. Ist das nicht ver-dächtig nahe bei dieser letzten Versuchung Jesu?

Zum zweiten Fastensonntag am 13. März

Hier wollen wir drei Hütten bauen

Sie stiegen auf einen Berg, eine kleine Männergruppe, und als sie oben waren, hatten sie so etwas wie ein Gipfelerlebnis. Unmittelbar danach nahm Jesus sie wieder mit in die Niederungen.

So ist das meistens. Nach einer umwerfenden Gipfelerfahrung voll Licht und Weite folgt der Abstieg. Zurück in den Alltag.

Doch was war es, was hatte Jesus dreien seiner Jünger hoch auf dem Berg «gebieten»? Eine Lichterfahrung. Aber nicht von der Art wie sie von günstigsten Wetterverhältnissen, von Sonne oder Mond erzeugt werden kann. Während Jesus zu beten begonnen hatte, erschien er den Jüngern wie in Licht getaucht. Zu ihm gesellten sich zwei weitere, längst verstorbene Gestalten aus der frühen Geschichte Israels: Moses und Elija; sie sprachen mit ihm über sein Ende in Jerusalem. Die drei Jünger – Petrus, Jakobus und Johannes – sehen und hören es. Der Evangelist Lukas (9,28b–36) erzählt dies in aller Schlichtheit; er stellt es nicht in Frage.

Wie erwartet ist das Ganze nicht von Dauer. Doch bevor sich ein Verschwinden andeutet, will Petrus es festhalten. In dieser Atmosphäre will er wohnen bleiben: «Lass uns hier drei Hütten bauen!» Eine Hütte für jede Gestalt in diesem Lichtkegel. Dagegen setzt der Evangelist Lukas eine nüchterne Bemerkung: Er wusste aber nicht, was er sagte. Und schon verschwindet das Lichtbild, überschattet von einer Wolke. Die drei Jünger geraten in Angst. Aber Jesus ist noch da! Jedoch ohne jeden verklärenden Schein. Ganz gleich, ob wir die Erzählung wörtlich nehmen oder in übertragenem



Sinne verstehen, was war oder ist daran so beeindruckend? Logischerweise folgt jetzt der Abstieg in die Niederungen, gemeinsam mit Jesus. Hatten die Jünger noch Fragen? Scheinbar nicht. Bemerkenswert ist die Feststellung, dass die drei Männer sich «in jenen Tagen» über das Erlebte in Schweigen hüllten. Es war wohl einfach zu viel gewesen! Was auch immer sie erlebt hatten, ihnen war einiges aufgegangen über diesen Jesus, den sie hoch verehrten. Er war wirklich weit mehr als ein durchschnittlicher Typ. Umso unfassbarer war das, was sie auf dem Berg über sein mögliches Ende in Jerusalem gehört oder erahnt hatten: Ein grausamer Tod!

Mit diesen Ahnungen leben sie nun in den Niederungen ihres Alltags. Sie schweigen darüber. Wer würde das auch hören wollen? Zumindest das können wir in dieser Erzählung nachvollziehen.

Zum dritten Fastensonntag am 20. März

Wer ist schuld?

Da kommen Leute zu Jesus und berichten ihm von einer politisch motivierten Gräueltat (Lk 13, 1–9). Hatten die Ermordeten vielleicht irgendeine Schuld auf sich geladen, für die Gott sie nun mit einem gewaltsamen Tod bestrafte?

Es ist auffallend, wie vehement sich Jesus gegen jeden Verdacht dieser Art ausspricht. Sind alle anderen die besseren Menschen, nur weil sie verschont blieben? Es folgt das Gleichnis vom unfruchtbaren Feigenbaum. Der Besitzer will ihn um-

hauen, weil er schon drei Sommer keine Früchte trug. Der Gärtner hingegen betrachtet das Umfeld des Baumes. Er spricht von Zuwendung, Pflege und Dünger.

So mag es manchen Menschen gehen, die in den Augen der Gesellschaft nicht das sind oder leisten, was von ihnen erwartet wird. Sind sie selber schuld? Oder sollte ihr gesamtes Umfeld aufmerksamer und mit mehr Liebe angeschaut werden?



Zum vierten Fastensonntag am 27. März

Wenn Söhne krumme Wege gehen

Man sagt so leicht, das komme in den besten Familien vor. Aber wenn es die eigene Familie trifft, dass einer der Söhne den rechten Weg verfehlt, dann nimmt man das nicht so locker. Jesus erzählt dazu ein Gleichnis (Lk 15, 1–3; 11–32). Die handelnden Personen sind ein Vater und seine zwei Söhne. Sie leben und arbeiten

auf dem Landgut des Vaters.

Der jüngere scheint etwas unternehmungslustiger zu sein als sein älterer Bruder. Eines Tages packt ihn das Fernweh. Er bittet seinen Vater um das Erbteil und macht sich auf in ein anderes Land. Statt sich nach einer Arbeit umzusehen, verjubelt er sein Geld. Als nach geraumer Zeit eine Hungersnot und damit eine Wirtschaftskrise über das Land hereinbricht, steht der junge Mann vor dem Nichts. Er verdingt sich als Schweinehirt und muss erfahren, was Hunger ist. Jetzt tritt die Wende ein. Es wird ihm bewusst, dass er sich aufgrund seines liederlichen Lebens versündigt hat. Er ist ein Sünder.

Hier liegt ein Anknüpfungspunkt, weshalb Jesus diese Geschichte erzählt. Unmittelbar davor hatte Jesus ganz öffentlich einen unkomplizierten Umgang gepflegt mit jenen Menschen, die in der damaligen Gesellschaft als Sünder bezeichnet wurden, vor allem betraf dies die Zöllner. Schriftgelehrte und Pharisäer zeigten sich höchst empört über das Verhalten Jesu. Von Sündern hatte man sich fernzuhalten. Ausnahmslos! Jesus denkt an-

ders. Für ihn sind diese Menschen wie alle anderen in gleicher Weise Kinder des Vaters, des himmlischen Vaters, der weder seine Tür noch sein Herz verschliesst, wenn sie heimkehren möchten.

So will also der zum Schweinehirt heruntergekommene Sohn in seine Heimat zurückkehren, seinen Vater um Verzeihung bitten und wieder bei ihm wohnen dürfen. Mit dem überaus herzlichen Empfang vonseiten des Vaters, verbunden mit einem Freudenfest, könnte die Geschichte schliessen. Sie fände darin ihr Happy End, zumindest für Vater und Sohn, doch wohl kaum für die zuhörenden Schriftgelehrten.

Und da ist ja noch der ältere Bruder des Heimkehrten, der eine innere Verwandtschaft mit den Schriftgelehrten aufweist. Er kann sich nicht freuen über die Heimkehr des Verlorenen. Auch das gute Zureden des Vaters bleibt ohne Wirkung. Der Weg des jüngeren Bruders bleibt für ihn ein krummer Weg. Wie die Schriftgelehrten und Pharisäer verschliesst er sich in Selbstgerechtigkeit.

Ein Happy End für alle Beteiligten in der Geschichte scheint nicht auf. Es bleibt eine offene Frage, ob die beiden Brüder in Zukunft miteinander versöhnt auf dem Landgut ihres Vaters werden leben können. Parallel dazu deutet sich in der unveröhnlichen Haltung der Schriftgelehrten Jesus gegenüber bereits seine bevorstehende Passion an. Doch es gibt ein Ostern, auch wenn wir für uns selbst bei bestehenden Spannungen und Konflikten nicht wissen, wann und in welcher Weise sich Versöhnung und Ostern ereignen werden.

SYNODALER PROZESS – ERSTE AUSWERTUNGEN

Das Berner Meinungsforschungsinstitut gfs hat im Auftrag dreier Schweizer Bistümer die Resultate der Dialoggruppen im Rahmen des Synodalen Wegs ausgewertet. 216 Gruppen aus dem Bistum Chur hatten ihre Antworten eingereicht.

Papst Franziskus wünscht einen weltweiten Prozess hin zu einer Synodalen Kirche. Deshalb waren vom 17. Oktober bis Ende November 2021 die rund 1,3 Milliarden Katholikinnen und Katholiken aufgerufen, sich zu Fragen des Glaubens und der Kirche auszutauschen. Das Bistum Basel stellte in Zusammenarbeit mit gfs.bern dafür die Webseite wir-sind-ohr.ch als Plattform zur Verfügung.

Besonderheiten des Bistums Chur

Die Beiträge aus den Dialoggruppen im Bistum Chur zeigen auf, dass Glaube und Gott im Leben der Teilnehmenden eine zentrale Rolle spielen. Deutlich wurde auch, dass der Zugang zum Glauben vielfältig und individuell ist. Die Dialoggrup-

Fortsetzung auf S. 7 nach dem Agendenteil

AGENDA IM MÄRZ

BONADUZ - TAMINS - SAFIENTAL - RHÄZÜNS



Pfarramt

Pfarrer Andreas Rizzo

Kirchgasse 1, 7402 Bonaduz

Telefon 081 641 11 79

pfarrer@kath-kirche-bonaduz.ch

pfarrer@kirchgemeinde-rhaezuens.ch

Pfarreisekretariat

Rosita Maissen

Telefon 081 641 11 79

Montag und Donnerstag 8 bis 12 Uhr

sekretariat@kirchgemeinde-rhaezuens.ch

Präsidentin Pfarreirat

Rosita Maissen

Mobile 079 519 99 18

Vermietung Pfarreizentrum Bonaduz

Sandra Vieli

Telefon 081 630 27 67

Mobile 079 734 17 51

s.vieli@hispeed.ch

Mesmer Bonaduz

Willi und Erika Signer

Telefon 081 641 12 80

Mobile 077 476 81 96

Mesmer Rhäzüns

Heini Caminada

Telefon 081 641 18 52

Josef Janutin

Telefon 081 641 13 64

Anfrage zu Führungen in der Kirche S. Gieri

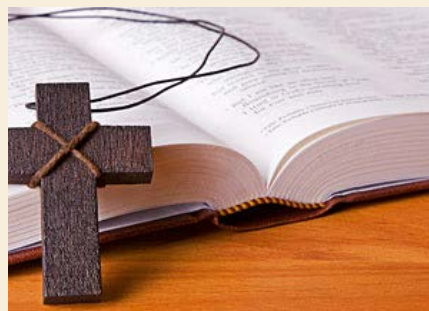
Riccarda Lemmer

Mobile 079 606 00 91

info@kirchgemeinde-rhaezuens.ch

Mitteilungen aus beiden Pfarreien

Glaubensgespräche



Am **Montag, 7. März, um 18.15 Uhr**

finden wieder die Glaubensgespräche
im Pfarreizentrum Bonaduz statt.

Wir werden uns mit verschiedenen
Glaubensfragen auseinandersetzen und
unser Glaubensbild vertiefen.

Ich lade Sie herzlich ein.

Pfr. Andreas Rizzo

Weltgebetstag 4. März 2022

«Ich will euch Hoffnung und Zukunft geben»

Jeweils am ersten Freitag im März wird
auf der ganzen Welt der Weltgebetstag
mit einem ökumenischen Gottesdienst
gefeiert. Wir laden Sie herzlich zum
Weltgebetstag am **Freitag, 4. März, um
19 Uhr in der Kirche in Bonaduz** ein.
Die Vorlage dazu kommt jedes Jahr aus
einem anderen Land.

Fürs 2022 haben Frauen aus England,
Wales und Nordirland die Liturgie der
Feier verfasst. Sie freuen sich über die
kulturelle Vielfalt ihres Landes, bringen
in ihrer Feier aber auch die Probleme
grosser sozialer Unterschiede und die
Ausgrenzung von Menschen zur Sprache.
«Ich will euch Zukunft und Hoffnung



geben.» Der Titel der Liturgie ist ein Zitat
aus Jeremia 29,11. Es ist Gottes Verheis-
sung an das Volk Israel in der Verban-
nung in Babylon fern ihrer Heimat. Die
Verheissung richtet sich in der heutigen
Zeit in England, Wales und Nordirland
sowie auf der ganzen Welt an die Aus-
gegrenzten und Ausgestossenen, die da,
wo sie wohnen, keine Heimat haben.
Die Textilkünstlerin Angie Fox illustriert
mit einer Bild-Stickerei diesen hoffnungs-
vollen Weg in die Zukunft, den offene
Tore und gesprengte Fesseln freigeben.
Mit der Weltgebetstagskollekte werden
Projekte im Liturgie-Land, aber auch
weltweit unterstützt, die es Frauen
ermöglichen, sich von ihren Fesseln zu
lösen, um ihnen den Weg in eine besse-
re Zukunft zu öffnen.

Eine motivierte Frauengruppe aus Mit-
gliedern von Frauenvereinen und Kirch-
gemeinden der Dörfer Bonaduz, Rhäzüns
und Tamins haben diese Feier vorbereitet
und heissen Sie herzlich willkommen.

Team Weltgebetstag

Pilgerwoche auf dem Jakobsweg in Frankreich

**Samstag, 10. September, bis Sonn-
tag, 18. September 2022, von Le Puy
nach Conques**

In Santiago de Compostela endet der
legendäre Jakobs-Pilgerweg. Zu diesem
sehr fernen Ziel führt der Weg von Grau-
bünden aus durch zahlreiche wunder-
bare Landschaften. Eine davon ist die
Hochebene des Aubrac. Sie befindet
sich auf der Etappe zwischen Le Puy
und Conques im Süden Frankreichs. Auf
diese Etappe und über diese Hochebene
wird sich die Pfarrei Mariä Himmelfahrt
Bonaduz im September 2022 begeben.
Der Jakobsweg und mit ihm das Fern-
wandern sind zu einem bedeutsamen
Pilger- und Ferienerlebnis angewachsen.
Es ist nicht immer möglich, den legen-
dären Jakobsweg in seiner ganzen Länge
zu gehen. Da verhilft die Strecke Le Puy
bis Conques zu einem aussagekräftigen
Erlebnis mit einem Teilstück. Angeleitete
Besinnungszeiten in Kirchen, Kapellen
oder im Freien der Natur gestalten aus
einzelnen Wandertagen eine Pilgerwoche.

Der Komfort eines Reisebusses und die Übernachtungen in einfachen Hotels antworten auf das Bedürfnis nach einer gehaltvollen und persönlichen Pilger- und Wander-Ferienwoche.

Rückblick Gottesdienst vom 6. Februar



Am Sonntag, 6. Februar 2022, haben einmal mehr die Jugendlichen der 2. Oberstufe den Gottesdienst mitgestaltet. Zum nahen Valentinstag haben die Schülerinnen und Schüler das Thema Liebe gewählt. Laut Jesus das grösste und wichtigste Gebot. Im Johannesevangelium (15,9) ermahnt uns Jesus zum Bleiben in der Liebe. «Wie mich der Vater geliebt hat, habe auch ich euch geliebt. Bleibet in meiner Liebe!» Und im 1. Korintherbrief 13,1–3 steht: «Wenn ich in den Zungen der Menschen und der Engel rede, habe aber die Liebe nicht, so bin ich ein tönendes Erz oder eine klingende Schelle. Und wenn ich die Gabe der Rede aus Eingebung habe und alle Geheimnisse weiss und alle Erkenntnis, und wenn ich allen Glauben habe, sodass ich Berge versetze, habe aber die Liebe nicht, so bin ich nichts. Und wenn ich alle meine Habe zur Speisung (der Armen) austeile, und wenn ich meinen Leib hingebe, damit ich verbrannt werde, habe aber die Liebe nicht, so nützt es mir nichts.»

Tja, wie kommt man denn nun zu dieser Liebe? Ein Schüler hat mich das einmal gefragt. Da gibt es eine goldene Regel, die allen Weltreligionen gemein ist. Im Christentum ist sie positiv formuliert. «Alles was du willst, dass man dir tut, das tue du auch den anderen.» Da kann man doch nur lieben, oder? Alles Liebe!

Diana Columberg, Katechetin

Rückblick Kliikinderfiir



Am 11. Februar 2022 durften wir in der Kirche Tamins herausfinden, warum David der Schafhirte zu König Saul in den Palast gerufen wurde. Die Harfenklänge von David beruhigten König Saul so gut, so dass er ohne bösen Träume schlafen konnte. Anschliessend erkundeten wir mit Annegret die Königin der Instrumente und durften sogar selber mit alten Pfeifen musizieren.

*Monika Todon und
Claudine Petrig*

Impuls



Gott Lob, nun kommt die Frühlingszeit

1. Gott Lob, nun kommt die Frühlingszeit,
da sich die ganze Welt erneut,
es grünt, es blüht, es singt und springt,
das Gottes Lob und Ruhm erklingt.
Halleluja!
2. Mein Gott, gib mir bei dieser Freud
des Herzens wahre Dankbarkeit,
dass ich dir diene für und für
und sing dir fröhlich dort und hier.
Halleluja!

Autor: Johann Olearius (1611–1684)

BONADUZ – TAMINS – SAFIENTAL

www.kath-kirche-bonaduz.ch



Gottesdienste

Mittwoch, 2. März

18.00 Uhr Messfeier mit Auferlegung der Asche

Donnerstag, 3. März

Keine Messfeier

Freitag, 4. März

08.30 Uhr Rosenkranzgebet
09.00 Uhr Messfeier
Krankenkommunion am Vormittag
19.00 Uhr Weltgebetstag

1. Fastensonntag

Kollekte für den Weltgebetstag. Der Weltgebetstag Schweiz ist Teil einer weltweiten Bewegung von Frauen aus vielen christlichen Traditionen. Durch die Gemeinschaft im Beten und Handeln sind die Menschen aus vielen Ländern auf der ganzen Welt miteinander verbunden.

Samstag, 5. März

19.00 Uhr Messfeier

Sonntag, 6. März

09.00 Uhr Messfeier, anschliessend Kirchenkaffi im Pfarreizentrum
Stiftmesse für Eheleute Gion und Maria Frida Caderas-Carigiet und Angehörige

Montag, 7. März

17.00 Uhr Messfeier, anschliessend eucharistische Anbetung bis 18 Uhr
18.15 Uhr Glaubensgespräche im Pfarreizentrum

Donnerstag, 10. März

17.30 Uhr Messfeier

Freitag, 11. März

08.30 Uhr Rosenkranzgebet

09.00 Uhr Messfeier

2. Fastensonntag

Kollekte für die Steyler Mission: Sie helfen auf der ganzen Welt beim Aufbau christlicher Gemeinden, bauen Schulen und Brunnen, aber auch Brücken zwischen Kulturen und Religionen.

Samstag, 12. März

19.00 Uhr Messfeier in Tamins im Gemeindesaal

Sonntag, 13. März

09.00 Uhr Messfeier

Montag, 14. März

17.00 Uhr Messfeier, anschliessend eucharistische Anbetung bis 18 Uhr

Donnerstag, 17. März

Keine Messfeier

Freitag, 18. März

Kein Rosenkranzgebet

Keine Messfeier

14.30 Uhr Klinkinderfiir in Bonaduz

3. Fastensonntag

Kollekte für die Weltkinderdörfer der «Schwestern Maria». Die Schwestern versorgen Waisenkinder in verschiedenen Ländern.

Samstag, 19. März

19.00 Uhr Messfeier
Gedächtnismesse für die Verstorbenen des Frauenvereins

Sonntag, 20. März

10.15 Uhr Messfeier mit Begleitung des Kirchenchores
Stiftmesse für Geschwister Sievi und Angehörige

Nach dem Gottesdienst gemeinsames Suppenessen im Pfarreizentrum

Montag, 21. März

17.00 Uhr Messfeier, anschliessend eucharistische Anbetung bis 18 Uhr

Donnerstag, 24. März

17.30 Uhr Messfeier

Freitag, 25. März

08.30 Uhr Rosenkranzgebet

09.00 Uhr Messfeier

4. Fastensonntag

Samstag, 26. März

19.00 Uhr Messfeier

Sonntag, 27. März

09.00 Uhr Messfeier

Montag, 28. März

17.00 Uhr Messfeier, anschliessend eucharistische Anbetung bis 18 Uhr

Donnerstag, 31. März

17.30 Uhr Messfeier
Stiftmesse für Familie Pius Fetz-Bono und Angehörige

Beichtgelegenheit nach telefonischer Vereinbarung.
Spital- und Krankenbesuche werden gerne auf Anfrage wahrgenommen.

Unser Verstorbener

Der Herr über Leben und Tod hat zu sich gerufen:

Erwin Bieler

*31.3.1937 † 8.1.2022

Herr, gib ihm die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihm. Herr, lass ihn ruhen in Frieden. Amen.

Kollekten im Januar

		CHF
1./2.	Epiphanieopfer	321.65
8./9.	Für Solidaritätsfonds Mutter und Kind	163.90
15./16.	Für die kath. Pfadi	85.60
22./23.	Für die Pfarrei	38.30
29.	Für Gönnerverein Fisherman FM	50.00

Ein herzliches Vergelt's Gott!

Mitteilungen

Kirchenkaffi im März



Der Pfarreirat lädt alle am **Sonntag, 6. März**, nach dem Gottesdienst zum Kirchenkaffi im Pfarreizentrum ein. Es ist wieder einmal eine schöne Gelegenheit, nach dem Gottesdienst gemütlich zusammensitzen und eine Tasse Kaffee zu trinken. Herzliche Einladung an alle.

Der Pfarreirat

Suppentag

Wir laden Sie herzlich zum Suppentag am **Sonntag, 20. März**, ein. Der Gottesdienst beginnt um 10.15 Uhr und wird musikalisch von unserem Kirchenchor begleitet. Anschliessend servieren wir Ihnen eine feine Suppe im Pfarreizentrum. Zum Dessert gibt es Kaffee und Kuchen.

Die gesammelten Spenden kommen dem Fastenopfer zugute. Das diesjährige Projekt steht unter dem Slogan «Sehen und Handeln». Schauen wir genau hin, wo Anstrengungen nötig sind für eine gesicherte und gute Ernährung für alle Menschen – weltweit. Das Fastenopfer macht auf die globalen Zusammenhänge aufmerksam, weshalb Mitmenschen in Armut, Not und unwürdigen Verhältnissen leben. Gleichzeitig zeigen sie Möglichkeiten auf, politisch gerechtere Strukturen zu schaffen – auf internationaler, nationaler und individueller Ebene.

Das Vorbereitungsteam freut sich auf viele Suppenesser. Herzliche Einladung an alle.

Rosita Maissen, Pfarramt

Rückmeldung Kirchenchor

Jubiläumsfeier und Verleihung der Päpstlichen Medaille



Am 1. Advent 2021 konnte der Gemischte Kirchenchor Bonaduz sein 50-Jahr-Jubiläum begehen. Gemeinsam mit der Kirchengemeinde feierten nicht nur ehemalige Sängerinnen und Sänger, Ehrenmitglieder und geladene Gäste aus

Kirche und Gemeinde einen musikalisch reich gestalteten Gottesdienst – auch einige ehemalige Dirigenten waren zum Jubiläumsfest gekommen.



Eine ganz besondere Ehre wurde Monica Caluori und Flurin Demarmels zuteil: Pfarrer Andreas Rizzo konnte ihnen die Päpstliche Medaille für ihre 50-jährige Treue zum Kirchenchor überreichen, nachdem die Chorpräsidentin Mirjam Caluori mit lobenden Worten beiden für ihr langjähriges Singen zur Freude aller und zur Ehre Gottes gedankt hatte.



Der eigentlich geplante Apéro wurde fantasievoll verwandelt in ein «Bierabrot», das allen beim Verlassen der festlich geschmückten Kirche mitgegeben wurde! Die im Pfarreizentrum in Zusammenarbeit mit dem Kulturarchiv entstandene Ausstellung zeigte im Anschluss Protokollauszüge, Presstexte, Programme und viele Bilder aus «50 Jahren Chorgeschichte» und führte unter den Besucherinnen und Besuchern zu einem lebendigen Austausch von Erinnerungen an unvergessliche gemeinsame Erlebnisse.

RHÄZÜNS

www.kirchgemeinde-rhaeuens.ch



Gottesdienste

Dienstag, 1. März
09.30 Uhr Messfeier

Mittwoch, 2. März
16.30 Uhr Messfeier mit Auferlegung der Asche

Donnerstag, 3. März
Keine Messfeier

Freitag, 4. März
Krankenkommunion am Vormittag
19.00 Uhr Weltgebetstag in Bonaduz

1. Fastensonntag
Kollekte für den Weltgebetstag. Der Weltgebetstag Schweiz ist Teil einer weltweiten Bewegung von Frauen aus vielen christlichen Traditionen. Durch die Gemeinschaft im Beten und Handeln sind die Menschen aus vielen Ländern auf der ganzen Welt miteinander verbunden.

Samstag, 5. März
17.45 Uhr Messfeier
Stiftmesse für
Johann Anton und
Margretha Luzia Arpagaus-
Arpagaus und Sohn Giusep

Sonntag, 6. März
10.15 Uhr Messfeier

Montag, 7. März
18.15 Uhr Glaubensgespräche im
Pfarreizentrum Bonaduz

Dienstag, 8. März
09.30 Uhr Messfeier

Donnerstag, 10. März

16.30 Uhr Messfeier
Stiftmesse für
Antonia Tuor-Carigiet

2. Fastensonntag

Kollekte für die Steyler Mission: Sie helfen auf der ganzen Welt beim Aufbau christlicher Gemeinden, bauen Schulen und Brunnen, aber auch Brücken zwischen Kulturen und Religionen.

Samstag, 12. März

17.45 Uhr Messfeier

Sonntag, 13. März

10.15 Uhr Messfeier
Stiftmesse für
Sep Antoni und Josefa
Muoth-Spescha

Dienstag, 15. März

09.30 Uhr Messfeier

Donnerstag, 17. März

Keine Messfeier

Freitag, 18. März

14.30 Uhr Kliikinderfiir in Bonaduz

3. Fastensonntag

Kollekte für die Weltkinderdörfer der «Schwestern Maria». Die Schwestern versorgen Waisenkinder in verschiedenen Ländern.

Samstag, 19. März

17.45 Uhr Messfeier
Stiftmesse für
Josef Albrecht-Spescha

Sonntag, 20. März

09.00 Uhr Messfeier

Dienstag, 22. März

09.30 Uhr Messfeier

Donnerstag, 24. März

16.30 Uhr Messfeier

4. Fastensonntag

Samstag, 26. März

17.45 Uhr Messfeier

Sonntag, 27. März

10.15 Uhr Messfeier

Dienstag, 29. März

09.30 Uhr Messfeier

Donnerstag, 31. März

16.30 Uhr Messfeier

Beichtgelegenheit nach telefonischer Vereinbarung.
Spital- und Krankenbesuche werden gerne auf Anfrage wahrgenommen.

DOMAT/EMS – FELSBERG

www.kath-ems-felsberg.ch



Pfarramt

Pfarrer Gregor Barmet

Katholisches Pfarramt
Via Sogn Pieder 7, 7013 Domat/Ems
Telefon 079 773 96 32
pfarrer@kathems.ch

Vikar Denny George

Telefon 081 630 35 21
078 870 96 49
vikar@kathems.ch

Missione cattolica italiana

Don Francesco Migliorati

Via Sogn Pieder 9, 7013 Domat/Ems
Telefon 079 294 35 19

Pfarreisekretariat

Barbara Brot-Crufer

Telefon 081 633 41 77
sekretariat@kathems.ch
Montag: 9–11 Uhr, 14–16 Uhr
Dienstag bis Freitag: 9–11 Uhr

Kirch- und Kulturzentrum

Sentupada

Manuela Hösli-Strobl

Telefon 079 313 16 33

Reservationen/Anfragen

Montag bis Freitag, 9 bis 11 Uhr

Sakristan

Giovanni Brunner

Telefon 078 715 79 56

Kirchgemeindepräsident

Franco M. Thalman

Telefon 081 633 20 33

Gottesdienste

Dienstag, 1. März

18.30 Uhr Rosenkranz
19.00 Uhr HI. Messe

Mittwoch, 2. März

Aschermittwoch

Fast- und Abstinenztag

09.00 Uhr HI. Messe mit Auflegung
der Asche
18.30 Uhr Rosenkranz
19.00 Uhr HI. Messe mit Auflegung
der Asche



Donnerstag, 3. März

09.00 Uhr HI. Messe
17.00 Uhr Kreuzwegandacht

Freitag, 4. März

Herz-Jesu-Freitag

18.30 Uhr Herz-Jesu-Andacht
19.00 Uhr HI. Messe
19.00 Uhr Ökum. Gottesdienst zum
Weltgebetstag in der
evang. Kirche
(siehe Mitteilungen)

1. Fastensonntag

*Kollekte: Kampf gegen die Armut in
Kongo (HEKS/Fastenaktion Schweiz)*

Samstag, 5. März

Herz-Mariä-Sühnesamstag

08.30 Uhr HI. Messe
09.00 Uhr Rosenkranz mit Aussetzung
18.00 Uhr HI. Messe in albanischer
Sprache
18.30 Uhr Beichtgelegenheit
19.00 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 6. März

09.30 Uhr HI. Messe
16.30 Uhr Via crucis (italienisch)
17.00 Uhr Santa messa italiana
18.00 Uhr HI. Messe in Felsberg
19.00 Uhr Komplet

Montag, 7. März

17.00 Uhr Rosenkranz

Dienstag, 8. März

18.30 Uhr Rosenkranz
19.00 Uhr HI. Messe

Mittwoch, 9. März

09.00 Uhr HI. Messe
17.00 Uhr Rosenkranz

Donnerstag, 10. März

09.00 Uhr HI. Messe
17.00 Uhr Kreuzwegandacht

Freitag, 11. März

18.30 Uhr Rosenkranz
19.00 Uhr HI. Messe

2. Fastensonntag

Kollekte: Firmanlass mit Marco Jörg

Samstag, 12. März

19.00 Uhr Vorabendmesse mit dem
blinden Emser Musiker
Marco Jörg unter Betei-
ligung der Firmlinge

Sonntag, 13. März

09.00 Uhr Beichtgelegenheit
09.30 Uhr HI. Messe
16.30 Uhr Via crucis (italienisch)
17.00 Uhr Santa messa italiana
17.00 Uhr Ökum. Kleinkindergottes-
dienst in der evang. Kirche
19.00 Uhr Komplet

Montag, 14. März

17.00 Uhr Rosenkranz

Dienstag, 15. März

18.30 Uhr Rosenkranz
19.00 Uhr HI. Messe

Mittwoch, 16. März

09.00 Uhr HI. Messe
17.00 Uhr Rosenkranz

Donnerstag, 17. März

09.00 Uhr HI. Messe
17.00 Uhr Kreuzwegandacht mit Gebet
für Priesterberufungen

Freitag, 18. März

18.30 Uhr Rosenkranz
19.00 Uhr HI. Messe
19.45 Uhr GV Kath. Dorfverein in der
Sentupada

3. Fastensonntag

*Kollekte: Kampf gegen die Armut in
Kongo (HEKS/Fastenaktion Schweiz)*

Samstag, 19. März

HI. Josef

18.30 Uhr Beichtgelegenheit
19.00 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 20. März

- 09.00 Uhr Beichtgelegenheit
 09.30 Uhr Ökum. Gottesdienst anlässlich des Suppenzmittag-Projektes (siehe Mitteilungen)
 16.30 Uhr Via crucis (italienisch)
 17.00 Uhr Santa messa italiana
 18.00 Uhr Hl. Messe in Felsberg mit Kindersegnung. Vor oder nach der Messfeier Gelegenheit zum Besuch der Projektausstellung «Kirchenrenovation» im Chorraum
 19.00 Uhr Komplet

Montag, 21. Februar

- 17.00 Uhr Rosenkranz

Dienstag, 22. März

- 18.30 Uhr Rosenkranz
 19.00 Uhr Hl. Messe

Mittwoch, 23. März

- 09.00 Uhr Hl. Messe
 17.00 Uhr Rosenkranz

Donnerstag, 24. März

- 09.00 Uhr Hl. Messe
 17.00 Uhr Kreuzwegandacht

Freitag, 25. März**Verkündigung des Herrn**

- 18.30 Uhr Rosenkranz
 19.00 Uhr Hl. Messe

4. Fastensonntag

Kollekte: A capella Ensemble aus Russland

Samstag, 26. März

- 18.30 Uhr Beichtgelegenheit
 19.00 Uhr Vorabendmesse mit den Erstkommunikanten aus Felsberg

Sonntag, 27. März

Sommerzeit



- 09.00 Uhr Beichtgelegenheit
 09.30 Uhr Hl. Messe mit dem A cappella Ensemble aus Russland
 11.00 Uhr Ökum. Gottesdienst in der Aula Felsberg, anschliessend Suppenzmittag (siehe Mitteilungen)
 17.30 Uhr Via crucis (italienisch)

- 18.00 Uhr Santa messa italiana
 19.00 Uhr Komplet

Montag, 28. März

- 17.00 Uhr Rosenkranz

Dienstag, 29. März

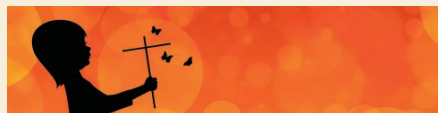
- 18.30 Uhr Rosenkranz
 19.00 Uhr Hl. Messe

Mittwoch, 30. März

- 09.00 Uhr Hl. Messe
 17.00 Uhr Rosenkranz

Donnerstag, 31. März

- 09.00 Uhr Hl. Messe
 17.00 Uhr Kreuzwegandacht

**Taufen**

Die Taufe, das Geschenk des Glaubens haben erhalten:

Dürst Linda Madlaina

Eltern: Lukas und Janine geb. Spitteler, getauft am 9. Januar

Camenisch Gianna Valentina

Eltern: Ronny und Ramona geb. Marugg, getauft am 15. Januar

Ich werde dich segnen und ein Segen sollst du sein. (Genesis 12,2)

Unsere Verstorbenen

Der Herr über Leben und Tod hat zu sich gerufen:

Nussio-Fagagnini Graziella

01.03.1950–01.01.2022

Valaulta Alfons

07.11.1938–08.01.2022

Garofalo Gerardo

02.09.1962–18.01.2022

Muro Francesco

16.08.1937–21.01.2022

Neyer-Daut Ingeborg

03.07.1941–22.01.2022

Carigiet-Camiu Joseph

26.12.1943–28.01.2022

Der Herr schenke ihnen die ewige Ruhe und seinen Frieden; den Angehörigen Kraft, Trost und Zuversicht.

Gedächtnismessen**Donnerstag, 3. März**

Meinrad und Anna Maria Aschwanden-Schwarz

Samstag, 5. März

Johann und Maria Necker-Schaniel und Familien

Sonntag, 6. März

Attilio und Margrith Lotici mit Palma Theresa Martina Capaul

Dienstag, 8. März

Viktor Welz und Familien

Samstag, 12. März

Christian und Alfonsa Willi-Caviezel

Sonntag, 20. März

Katharina Arpagaus

Mittwoch, 23. März

Georg und Annette Seglias-Fetz

Donnerstag, 24. März

Giusep Derungs-Derungs und Familie

Freitag, 25. März

Andreas und Odette Venetz-Parisse und Familien

Samstag, 26. März

Anna Maria Brunold-Kuhn (Jahrtag)

Maria Cavegn-Merlo

Sonntag, 27. März

Katharina Durisch-Caluori

Dienstag, 29. März

Wally Grigis-Bühler

Erwin Grigis-Bühler

Mittwoch, 30. März

Leo und Anna Jörg-Disch und Familien Alberto und Gina Prinz-Previtali und sein Bruder Martino Prinz sowie Jean Marie Grötzinger-Prinz

Kollekten im Januar

1./2. Januar 2022 CHF

Für das Sternsingerprojekt: Stiftung Denk an mich 932.65

8./9. Januar 2022

Für die Kirchenrenovationen in der Schweiz (Inländische Mission, Zug) 260.00

15./16. Januar 2022

Für Hilfe für Kinder auf allen Kontinenten (Compassion, Bern) 785.00

22./23. Januar 2022

Für die Unterstützung für Menschen in Ausbildung zu einem kirchlichen Dienst (Theodosius-Stiftung, Schwyz) 324.00

29./30. Januar 2022

Für die Unterstützung und Rechtshilfe für inhaftierte Minderjährige im Zentralgefängnis Kondonqui in Yaoundé, Kamerun 580.00

Mitteilungen

Senioren-Mittagstisch

Wird kurzfristig entschieden.
Auskunft gibt Koordinatorin Alice Federspiel, 081 633 31 73.

Gesucht

Helferinnen oder Helfer für den Gottesdienst in der Casa Falveng

Einsatz: Jeden 5. Samstag zu zweit

Aufgabe: Gottesdienstraum und Utensilien vorbereiten, zusammen mit dem Personal Bewohner/innen zum Gottesdienst begleiten, Präsenz beim Gottesdienst, Bewohner/innen zusammen mit dem Personal zurück aufs Zimmer begleiten, aufräumen. Die Tätigkeit dauert von ca. 9.30 bis 11.30 Uhr und wird mit einem gemütlichen Kaffee der Beteiligten abgeschlossen. Diese Aufgabe erfolgt ehrenamtlich – aus der Haltung des Glaubens.

Der Gottesdienstbesuch in der Casa Falveng ist sehr beliebt. Es bedeutet vielen Bewohner/innen in ihrer letzten Lebensphase sehr viel, diese Feiern zu besuchen und mit ihrem Leben allmählich abzuschliessen. Es wäre sehr schade, wenn wir unser wöchentliches Angebot nicht mehr halten könnten. Können wir vielleicht Sie gewinnen? Wir freuen uns auf jegliches Interesse und bedanken uns ganz herzlich. Melden Sie sich bei:
Pfarrer Barmet, 079 773 96 32, pfarrer@kathems.ch.

Mutationen Lektorendienst

Wir bedanken uns bei **Sabrina Bühler** ganz herzlich für den Einsatz als Lektorin. Als neue Lektorinnen dürfen



wir willkommen heissen:
Sarah Aebi-Lazzarotto (41). Sie arbeitet als medizinische Praxisassistentin/Disponentin in der Frauenklinik Fontana in

Chur und ist Mutter von zwei Kindern. Ebenfalls begrüssen dürfen wir als neue



Lektorin **Andrea Loretz-Locher** (42). Sie ist ausgebildete Betriebsökonomin, arbeitet als Revisorin und ist Mutter von zwei

Kindern. Sie ist auch im Vorstand des Frauenvereins tätig. Wir bedanken uns sehr für die erfreulichen Zusagen und wünschen viel Freude. (gb)

Ergänzung im Mesmerdienst

Unser Hilfsmesmer Martin Solè möchte etwas kürzertreten. Als Entlastung begrüssen wir ganz herzlich **Mateo Matic** (18) als zusätzlichen Hilfsmesmer. Zusammen mit seinem Vater **Mirko Matic-Renic** im Hintergrund können die



beiden die nötige Entlastung bieten. Mateo Matic macht eine Lehre auf der Gemeindeverwaltung in Domat/Ems. Der ausgebildete Automechaniker Mirko Matic arbeitet als Betriebsfachmann bei einer Glasmetall-Firma. Wir freuen uns auf das «Vater-Sohn-Projekt». (gb)

Weltgebetstagfeier aus England, Wales und Nordirland

Freitag, 4. März, um 19 Uhr in der evang. Kirche

«Ich will euch Zukunft und Hoffnung geben.»



Der Gottesdienst zum Weltgebetstag (WGT), der auf der ganzen Welt jeweils am ersten Freitag im März gefeiert wird, wird jedes Jahr von einem anderen Landeskomitee zusammengestellt. Für die Feier 2022 sind dies Frauen aus England, Wales und Nordirland. Schottland, das wie diese Länder auch zum Vereinigten Königreich gehört, hat aus historischen und geogra-

fischen Gründen ein eigenes Komitee. Über der diesjährigen Feier steht die Verheissung Gottes «Ich will euch Zukunft und Hoffnung geben» aus dem Brief des Propheten Jeremia an seine Volksgenossen und -genossinnen, die von Jerusalem nach Babylon deportiert worden sind (Jer 29, 1–14). Wie fühlt es sich an, fern der Heimat im Exil zu sein ohne Aussicht auf eine baldige Rückkehr? Die Verfasserinnen der Feier 2022 vergleichen diese Situation mit der Situation von Frauen, die sich aufgrund verschiedener Schicksale im eigenen Land von der Gesellschaft ausgeschlossen fühlen. Auch für sie hat Gott gute Pläne und will ihnen «Zukunft und Hoffnung» geben (Jer 29, 11). Die Kollekte geht zugunsten ausgewählter Projekte im Liturgieland. Wir freuen uns, unter Einhaltung aller Regeln, auf eine schöne und sichere Feier mit Ihnen!

*Frauenverein Domat/Ems
Das Vorbereitungsteam*

Suppentag Domat/Ems

Am **Sonntag, 20. März, um 9.30 Uhr** findet der Gottesdienst im Rahmen des Suppentags in Domat/Ems statt.

Aufgrund der bisherigen Corona-Situation müssen wir leider auch dieses Jahr auf den gesellschaftlichen Teil und die feine Suppe in der Mehrzweckhalle verzichten. Im Zentrum der diesjährigen Sammelaktion steht ein ökumenisches Hilfsprojekt der Organisationen Fastenaktion und HEKS/Brot für alle in der Republik Kongo. Durch erneutes Aufflammen von Gewalt im östlichen Teil der Republik Kongo steckt das Land mitten in einer langwierigen und komplexen humanitären Krise. Der Abbau von Gold, Diamanten, Kupfer, Kobalt und anderen Rohstoffen verspricht Reichtum. Doch die Bevölkerung profitiert kaum davon. Wie stark die Armut verbreitet ist, zeigt sich daran, dass vier von zehn Kindern unter fünf Jahren chronisch mangelernährt sind. Wir möchten unter anderem mithelfen, dass die Menschen im Kongo über genügend reichhaltige Nahrungsmittel



verfügen. Das OK des Suppenmittags wird dieses Hilfsprojekt im ökumenischen Gottesdienst um 9.30 Uhr in der Pfarrkirche vorstellen. Die Jugendband Tanqueray wird diesen Gottesdienst begleiten. Parallel zum Gottesdienst findet für alle Kinder der 1. bis 3. Klasse um 9.30 Uhr in der Sentupada eine ökumenische Kinderfeier statt.

Suppentagteam
Sandra Graf-Kuppelwieser

Auf zu neuen Energiequellen – Ökumenischer Suppentag in Felsberg mit Chor Allegria



Klimagerechtigkeit jetzt! Dies fordert die diesjährige Kampagne. Menschen im globalen Süden haben am wenigsten zum Klimawandel beigetragen und tragen am meisten an den Folgen. Das ist ungerecht. Die Länder, die über ihre Verhältnisse leben, müssen am meisten für den Klimaschutz tun und jetzt Verantwortung übernehmen. Auch die Schweiz ist eines dieser Länder. Im ökumenischen Familiengottesdienst «An- oder Abschalten?» denken wir darüber nach, wann wir ein Gerät an- oder einschalten sollen und fragen nach neuen Energiequellen, sei es im Energiekonsum oder in der Spiritualität. So wird auch ein richtiges Elektroauto vor Ort sein. Wir laden Sie alle herzlich zu diesem Familiengottesdienst ein. Es gelten die aktuellen Corona-Massnahmen. Eine gesegnete und besinnliche Fastenzeit!

Vikar Denny George und
Pfarrer Fadri Ratti

Abschied von unserem Diakon Guido I. Tomaschett

Unser geschätzter Diakon Guido I. Tomaschett hat unsere Kirchgemeinde mit seinen vielfältigen Diensten und Begabungen in den vergangenen Jahren kompetent unterstützt. Es fand ein würdiges Fest am letzten Arbeitstag von ihm in der Pfarrkirche statt. Wir verab-



schiedeten ihn im 9.30-Uhr-Sonntagsgottesdienst vom 23. Januar im Rahmen seiner letzten Sonntagspredigt. Die Besucher der heiligen Messe warteten gespannt auf die Predigt von Diakon Guido. Die Begeisterung während seiner letzten Predigt war spürbar. Er dankte allen, die ihn in den letzten elf Jahren während seines pastoralen Dienstes in der kath. Gemeinde Domat/Ems-Felsberg begleitet haben. Grossartiger musikalischer Gesang der Kantorin und Orgelbegleitung machten den Abschiedsgottesdienst bunt und dynamisch. Guido sagte uns: «In dem Moment, als ich den Tabernakel schloss, nachdem ich die heilige Kommunion in den Tabernakel zurückgebracht hatte, dachte ich mit besonders tiefen Gedanken an meinen letzten offiziellen Dienstag.» Er war erfüllt mit Dankbarkeit und Freude. Er wünscht dem zukünftigen Seelsorgeteam alles Gute. Wir wünschen ihm alles Gute für die Zukunft, Gesundheit und Zufriedenheit auf all seinen Wegen. Ebenfalls bitten wir um Gottes Segen für seinen weiteren Lebensweg als katholischer Diakon, als Kirchenbesucher und für andere pfarreiliche Aktivitäten in seinem Wohnort Domat/Ems. Wir werden dich im Team sehr vermissen. (dkg)

Jugendgottesdienst «Mini Gschicht mit Gott» – Toby Meyer



Firmkandidaten und Gottesdienstbesuchende lauschten gebannt Toby Meyers «Lebensgeschichte mit Gott».

Edith Messer-Jörg

VALS

www.kirchgemeindevals.ch



Pfarrei St. Peter und Paul

Pfarrer

Matthias Andreas Hauser

Platz 59, Telefon 081 935 11 07
pfarrer@kirchgemeindevals.ch

Mesmer/-in

Die Stelle ist nach wie vor offen.

Gottesdienste

Dienstag, 1. März

19.30 Uhr Heilige Messe
Jahrzeit für Maria
Jörger-Schnider

DIE QUADRAGESIMA FASTENZEIT – ÖSTERLICHE BUSSZEIT



Mittwoch, 2. März

Aschermittwoch

Fast- und Abstinenztag

19.30 Uhr Heilige Messe mit Auflegung gesegneter Asche
Jahrzeit für Paulina Tönz

Donnerstag, 3. März

Keine heilige Messe

Freitag, 4. März

Keine heilige Messe
 19.30 Uhr Ökumenischer Gottesdienst
 zum Weltgebetstag der
 Frauen

Samstag, 5. März

Keine heilige Messe
 18.30 Uhr Beichtgelegenheit
 (Stellvertretung)

Erster Fastensonntag

19.30 Uhr Vorabendmesse
 Jahrzeit für Antonia
 Hubert-Christoffel

Sonntag, 6. März

08.45 Uhr Beichtgelegenheit
 (Stellvertretung)
 09.45 Uhr Heilige Messe
 Jahrzeit für Luzia
 Gartmann-Tönz

QUATEMBERWOCHE

Montag, 7. März

Keine heilige Messe

Dienstag, 8. März

Keine heilige Messe

Mittwoch, 9. März

09.00 Uhr Quatembermesse

Donnerstag, 10. März

09.00 Uhr Heilige Messe
 Jahrzeit für Karl
 Mittner-Tönz
 17.00 Uhr Kreuzwegandacht

Freitag, 11. März

09.00 Uhr Heilige Messe
 Jahrzeit für Joseph
 Schmid-Sutter

Samstag, 12. März

09.00 Uhr Heilige Messe
 Gedächtnis für Bernhard
 Schmid-Berni
 18.30 Uhr Beichtgelegenheit

Zweiter Fastensonntag

19.30 Uhr Vorabendmesse
 Gedächtnis für Carino Sesto
 Guelmani-Berni

Sonntag, 13. März

08.45 Uhr Beichtgelegenheit

09.45 Uhr Heilige Messe
 Jahrzeit für Mathilda
 Peng-Tönz
 Gedächtnis für Karl und
 Roberta Mittner-Tönz sowie
 für Emilia Schmid-Rösli

Montag, 14. März

Keine heilige Messe

Dienstag, 15. März

19.30 Uhr Heilige Messe
 Gedächtnis für Stefan
 Schnider-Casutt

Mittwoch, 16. März

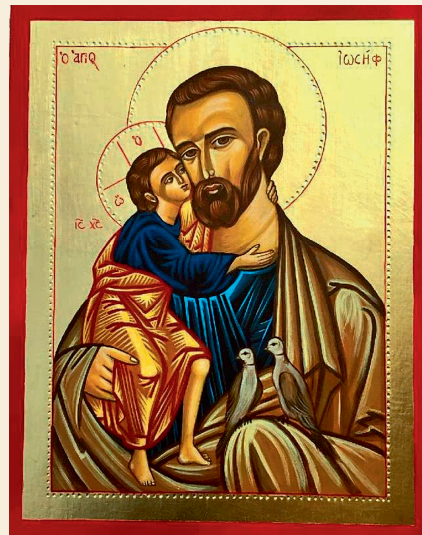
09.00 Uhr Heilige Messe
 Gedächtnis für Theres
 Berni-Berni

Donnerstag, 17. März

09.00 Uhr Heilige Messe
 Gedächtnis für Hermann
 Furger-Alig
 17.00 Uhr Kreuzwegandacht

Freitag, 18. März

09.00 Uhr Heilige Messe
 Gedächtnis für Elfriede
 Hedinger-Schnider



**Samstag, 19. März
 Hochfest des heiligen Joseph,
 Bräutigam der Gottesmutter
 Maria**

**Jahrestag der Weihe von Bischof
 Joseph Maria Bonnemain**
 09.45 Uhr Heilige Messe, musikalisch
 mitgestaltet von einen
 Vokalensemble aus Russland
 Jahrzeit für Albin und Anna
 Truffer-Schmid, für Roman
 Truffer sowie für Joseph
 Loretz-Hubert
 18.30 Uhr Beichtgelegenheit

PASSIONSZEIT

Dritter Fastensonntag

19.30 Uhr Vorabendmesse
 Gedächtnis für Mathias
 Marth-Berni und Rita
 Illien-Berni

Sonntag, 20. März

08.45 Uhr Beichtgelegenheit
 09.45 Uhr Heilige Messe

Montag, 21. März

Keine heilige Messe

Dienstag, 22. März

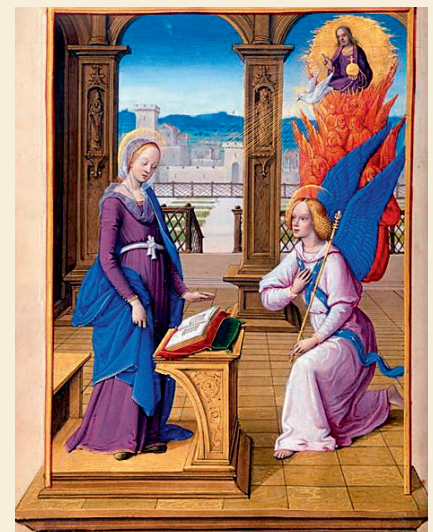
19.30 Uhr Heilige Messe
 Jahrzeit für Alfred
 Schmid-Stoffel

Mittwoch, 23. März

09.00 Uhr Heilige Messe
 Jahrzeit für Anna Emilie
 Schmid-Rösli

Donnerstag, 24. März

09.00 Uhr Heilige Messe
 17.00 Uhr Kreuzwegandacht



**Freitag, 25. März
 Hochfest der Verkündigung
 des Herrn**

14.30 Uhr Heilige Messe auf Leis
 Gedächtnis für Mathias
 Furger

Samstag, 26. März

09.00 Uhr Heilige Messe
 Gedächtnis für die Armen
 Seelen
 18.30 Uhr Beichtgelegenheit

**Vierter Fastensonntag
 (Laetare)**

19.30 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 27. März

08.45 Uhr Beichtgelegenheit

09.45 Uhr Heilige Messe

Jahrtag für Pia Rieder-Tönz

Jahrzeit für Gertrud und

Johann Joseph Illien-Rieder

Montag, 28. März

Keine heilige Messe

Dienstag, 29. März

Keine heilige Messe

Mittwoch, 30. März

Keine heilige Messe

Donnerstag, 31. März

Keine heilige Messe

Aus den Pfarreibüchern**Zwei Todesfälle**

Am 22. Januar 2022 ist in Chur gestorben:

Johann Alois Gartmann-Steiner

* 13. Juli 1925

Die Urne mit seiner Asche ist am 29. Januar 2022 auf unserem Friedhof beigesetzt worden.

Und am 26. Januar 2022 ist in Lumino (Diözese Lugano) gestorben:

Josef Berni-Hartmann

* 5. Januar 1943

Er ist am 1. Februar 2022 auf unserem Friedhof beerdigt worden.

*Herr, gib ihnen die ewige Ruhe
Und das ewige Licht leuchte ihnen
Herr, lasse sie ruhen in Frieden
Amen*

Mitteilungen**Abwesenheiten des Pfarrers**

Pfarrer Hauser macht Urlaub vom 3. bis und mit 9. März sowie ab dem 29. März. Dompropst Dr. Albert Fischer wird ihn am 5./6. März vertreten. In dringenden Fällen wende man sich an Pfarrer Dirk Jasinski, Lumbrein, Tel. 081 931 11 63.

**Ökumenischer Weltgebetstag der Frauen****Liturgie aus England, Wales und Nordirland: «Ich will euch Zukunft und Hoffnung geben.»**

Der Weltgebetstag wird in 170 Ländern am gleichen Tag mit derselben Liturgie gefeiert; so verbinden wir uns mit Menschen auf der ganzen Welt. Wir beten gemeinsam und zeigen uns solidarisch, auch indem wir soziale Projekte in England, Wales und Nordirland sowie in anderen Ländern finanziell unterstützen. Euch alle laden wir herzlich zu diesem Gottesdienst ein!

Freitag, 4. März 2021, 19.30 Uhr in unserer Pfarrkirche*Die Vorbereitungsgruppe***Kirchgemeindeversammlung**

Die nächste Kirchgemeindeversammlung findet am Montag, 7. März, um 20 Uhr in der alten Turnhalle statt.

Liebe Angehörige der Kirchgemeinde
Der Kirchgemeindevorstand lädt Sie zur jährlichen Versammlung ein. Die schriftliche Einladung mit der Traktandenliste und der Jahresrechnung wird fristgerecht in der Pfarrkirche aufgelegt.

*Kirchgemeinde Vals
Christoph Jakober
Präsident*

Hochfest des heiligen Joseph

An diesem Feiertag wird wieder ein Vokalensemble aus Russland bei uns gastieren und die Messfeier musikalisch mitgestalten!

**Sternsingen**

Am 8. und 9. Januar 2022 sind sechs Schüler und Schülerinnen als Sternsinger aufgetreten. Die zahlreich erschienenen Zuschauer und Zuschauerinnen in der Pfarrkirche sowie in den Kapellen Maria Camp und Valé haben sich gefreut, endlich wieder einmal unser traditionelles Königslied zu hören! Dabei sind sie auch in den Genuss einer frisch arrangierten Version des Musikers Ursin Widmer gekommen.

Die Kollekten zugunsten der bevorstehenden Renovation unserer Pfarrkirche ergaben den Betrag von CHF 1500.–. Herzlichen Dank allen Spenderinnen und Spendern!

FLIMS – TRIN

www.kath-flims-trin.ch



Pfarrei St. Josef
Pfarramt Flims-Trin
Pfarrer Dr. Eugen Yurchenko
Freitage: Montag und Dienstag
 Via dils Larischs 6b
 7018 Flims Waldhaus
 Telefon 081 911 12 94
 Mobile 079 759 01 78
pfarramt@kath-flims-trin.ch

Pfarreisekretariat/
Vermietung Sentupada
Nadja Defilla
Montag/Dienstag: 9 bis 11 Uhr
 Telefon 081 511 21 95
sekretariat@kath-flims-trin.ch

Kirchgemeindepräsidentin
Wally Bäbi-Rainalter
 Mobile 078 639 62 25
sekretariat@baebi.ch

Grusswort

Liebe Pfarrgemeinde, liebe Gäste

Wir gehen Ostern entgegen, dem Fest der Auferstehung. Vor uns liegen die 40 Tage der österlichen Busszeit – der Fastenzeit. Fasten ist heute modern, vor allem auch bei jenen, die auf ihr sportliches Aussehen achten, aber auch bei so manchem, der einfach einmal bewusst leben will – aussteigen aus dem gewohnten Trott des Alltags. Der Aschermittwoch ist mehr als ein Startschuss zum Fasten. Es ist der Tag des

Aufbruchs auf einen Weg, der uns neu zu Gott führen will. Wir wissen, dass unser menschliches Leben nicht allein aus eigener Kraft machbar ist. Denn auch wenn wir mitten im Leben stehen, wir spüren allzu oft auch den Hauch der Vergänglichkeit. Daran will uns das Zeichen des Aschenkreuzes erinnern. Zu Asche, zu Staub wird vieles, was wir zu besitzen, zu beherrschen meinen. Aber aus Asche und Staub blüht auch neues Leben – Leben aus der Kraft Gottes, der uns durch das Kreuz seines Sohnes erlöst hat.

Ich grüsse Sie alle herzlich und wünsche Ihnen eine gnadenreiche, österliche Busszeit.

Pfarrer Dr. Eugen Yurchenko



Gottesdienste

Aschermittwoch Beginn der österlichen Busszeit

*Kollekte: für Osteuropahilfe
 «Triumph des Herzens»*

Mittwoch, 2. März
 18.00 Uhr Heilige Messe mit Segnung
 auf Auflegung der Asche

Freitag, 4. März
 09.00 Uhr Heilige Messe

1. Fastensonntag
Kollekte: für die Missionsprokur Ilanz

Samstag, 5. März
 17.15 Uhr Beichtgelegenheit
 18.00 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 6. März
 09.15 Uhr Beichtgelegenheit
 10.00 Uhr Heilige Messe

Mittwoch, 9. März
 18.00 Uhr Heilige Messe

Freitag, 11. März
 09.00 Uhr Heilige Messe

2. Fastensonntag
Kollekte: für das Projekt der Fastenaktion

Samstag, 12. März
 18.00 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 13. März
 10.00 Uhr Heilige Messe

Mittwoch, 16. März
 18.00 Uhr Heilige Messe

Freitag, 18. März
 09.00 Uhr Heilige Messe

3. Fastensonntag Patrozinium – Fest des heiligen Josef/Kirchenpatron

*Kollekte: für die Bedürfnisse
 unserer Pfarrei*

Samstag, 19. März
 18.00 Uhr Hochfest des heiligen Josef
 Vorabendmesse;
 anschliessend gemeinsamer
 Apéro

Sonntag, 20. März
 10.00 Uhr Heilige Messe

Mittwoch, 23. März
 18.00 Uhr Heilige Messe

Freitag, 25. März
Verkündigung des Herrn
 09.00 Uhr Heilige Messe

4. Fastensonntag – Laetare Suppenonntag

Kollekte: für das Projekt der Fastenaktion

Samstag, 26. März
 18.00 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 27. März
 10.00 Uhr Heilige Messe;
 anschliessend Suppentag
 19.00 Uhr Ökumenische Abendfeier
 mit Taizé-Liedern,
 besinnlichen Texten und
 Momenten der Stille

Fastenmeditationen
 Alle Fastenmeditationen finden in der
 Taufkapelle statt.

Montag, 28. März
 18.30 Uhr Fastenmeditation

Dienstag, 29. März
 18.30 Uhr Fastenmeditation

Mittwoch, 30. März
 18.30 Uhr Fastenmeditation

Donnerstag, 31. März

18.30 Uhr Fastenmeditation

Freitag, 1. April

09.00 Uhr Heilige Messe

18.30 Uhr Bussandacht

Gedächtnismessen

Samstag, 5. März

Walter Frey

Sonntag, 13. März

Ursula Yourievsky-Beer

Sonntag, 27. März

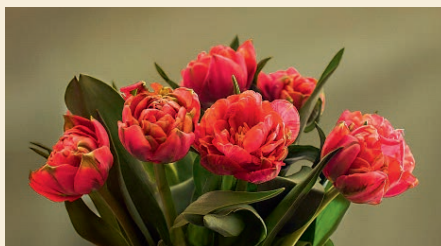
Pfarrer Ernst Achermann

Unsere Jubilarin

Wir gratulieren unserer Jubilarin herzlich zum 85. Geburtstag:

Keiko Häusel

3. März 1937



Mitteilungen

Kollekten im Januar

		CHF
1./2./6.	Epiphanie-Opfer für Kirchenrestaurationen	
		483.70
8./9.	Solidaritätsfonds für Mutter und Kind	
		274.60
15./16.	Bedürfnisse der Pfarrei	
		138.90
22./23.	Winterhilfe Graubünden	
		198.00
29./30.	Elternnotruf Schweiz	
		224.00

Mittagstisch

Dienstag, 29. März

Anmeldung erforderlich!

Um 12 Uhr Mittagessen in der Sentupada. Anmeldung bis 25. März an Frau M. Schnider, Telefon 079 954 92 44.

das Team Mittagstisch

Gemeinsames Stricken

Das gemeinsame Stricken findet neu jeweils am zweiten Dienstag im Monat statt. Die nächste Strickrunde für alle Interessierten ist in der Sentupada Flims Waldhaus am **Dienstag, 8. März, von 9 bis 11 Uhr.**

Patrozinium – Fest des heiligen Josef – Kirchenpatron

Am **Samstag, 19. März**, feiern wir unser Patrozinium, das Fest des heiligen Josef, unseres Kirchenpatrons. Nach der Vorabendmesse sind alle Kirchenbesucher herzlich zum Apéro eingeladen.

Fastenzeit/Suppentag

Die Fastenzeit 2022 dauert von Aschermittwoch, 2. März, bis zum Karsamstag, 16. April. Die 40 Tage dauernde Fastenzeit geht dem Osterfest voraus. Dabei werden die Sonntage, als sogenannte Feiertage der Auferstehung, nicht mitgerechnet. Dieser Brauch lässt sich bis in das 4. Jahrhundert zurückverfolgen und wird auch heute noch praktiziert. Während der Fastenzeit sollen die Gläubigen vor allem fasten, beten und geben. Somit setzen sie sich auch gegen Not und Ungerechtigkeit in der Welt ein.

Die Kampagne der Fastenaktion 2022 steht unter dem Motto «Sehen und Handeln» und macht auf die globalen Zusammenhänge aufmerksam, weshalb Mitmenschen in Armut, Not und unwürdigen Verhältnissen leben müssen.

Am **Sonntag, 27. März**, findet in unserer Pfarrei der **Suppentag** statt. Mit der Teilnahme zeigen Sie Solidarität, und Ihre Spende hilft den Armen in der Welt.



Fastenmeditationen

In diesem Jahr werden wieder die Fastenmeditationen von **Montag, 28. März, bis Donnerstag, 31. März**, angeboten. Jeweils um 19 Uhr findet ein Fastenimpuls, der von den Mitgliedern des Seelsorgerates vorbereitet wurde, in der Taufkapelle statt. Den Abschluss der Meditationswoche bildet die **Bussandacht am Freitag, 1. April, um 18.30 Uhr.**



Schneebar mit den Ministranten

Im Winter ist es oft kalt und nass. Dann tut ein warmes Getränk richtig gut. Deshalb haben sich die Ministranten eine schöne Idee einfallen lassen. Damit die Gottesdienstbesucher nicht einfach nach Hause in die warme Stube verschwanden, eröffneten die Ministranten kurzerhand eine selbstgebaute Schneebar. Dort konnten sich die Leute unter anderem mit einem feinen Punsch aufwärmen. Noch ein paar Chips für den «Gluscht», einige nette Gespräche und die schöne winterliche Stimmung am Abend machten die Schneebar zu einem gelungenen Anlass. Natürlich war auch für den Service gesorgt: Die Ministranten verwandelten sich in KellnerInnen sowie in Baristi und sorgten so dafür, dass sich die Menschen an der Schneebar wohlfühlten. Und wer's verpasst hat – keine Sorge! Die Schneebar kommt bestimmt wieder.

F. Theus



Das Geheimnis des Glücks liegt nicht im Besitz, sondern im Geben. Wer andere glücklich macht, wird glücklich.

(A. Gide – Schriftsteller)

pen im Bistum Chur grenzen sich in verschiedenen Punkten von den anderen Bistümern ab. Ein Punkt ist der hohe Stellenwert, den der Austausch mit Gott für die individuelle Entscheidungsfindung hat. Aus den Dialoggruppen ist die Vorstellung und der Wunsch nach einer Kirche zu erkennen, die offen und einladend ist –, unabhängig davon, ob man Gott schon gefunden hat oder nicht.

Auch das Sakrament der Taufe nimmt im Bistum Chur einen besonders zentralen Stellenwert ein. Für viele ist das Gefühl der Zugehörigkeit entscheidend. Für die Mehrheit der Dialogteilnehmenden ist weder die Beichte noch das Bezahlen von Kirchensteuern relevant für die Kirchenzugehörigkeit. Im Gegensatz zu anderen Bistümern wurde im Bistum Chur betont, dass in das soziale Engagement und die individuelle Beteiligung viel Herzblut fliesst.

In allen drei Schweizer Bistümern werden Wünsche nach einer moderneren und progressiveren Kirche laut – gegenüber ebenfalls vorhandenen Forderungen nach einer stärkeren Rückbesinnung auf traditionelle Werte und Normen. Im Bistum Chur treten die unterschiedlichen Wertevorstellungen jedoch deutlicher hervor als in den Bistümern St. Gallen und Basel.

Die brennenden Themen – und der Rest

Die Vielfalt und die teils völlig unterschiedliche Sicht auf die Probleme der Katholischen Kirche und allfällige Lösungsmöglichkeiten sind gross. Obwohl die gestellten Fragen eher eine übergeordnete-philosophische Ebene thematisierten, formulierten die Dialogteilnehmenden immer wieder konkrete Inputs, Forderungen und Wünsche, unabhängig von den eigentlichen Fragen. Besonders die in den Medien häufig diskutierten Themen beschäftigen die Gläubigen in der Schweiz offenbar am meisten: die Stellung der Frau innerhalb der Katholischen Kirche; die sexuelle Orientierung der Menschen und die Wahrnehmung/Begleitung dieser Entwicklung durch die Kirche; die Gestaltung der Liturgie und der Einbezug aller Feiernden.

Manch andere Themen, die im Fragebogen auftauchen, scheinen kaum von breitem Interesse zu sein. So die Themenblöcke: «Hören auf die Heilige Schrift» oder «Eine doppelte Dynamik der Bekehrung: Petrus und Kornelius» (Apg. 10).

In der Wahrnehmung vieler Dialogteilnehmenden besteht zwischen der Katholischen Kirche als Organisation und der Basis der Gläubigen ein grosser Graben. Dabei wird die Struktur der Kirche als Problem wahrgenommen – durchaus im Bewusstsein der grossen Diversität innerhalb der Katholischen Kirche. Dennoch ist der Wunsch nach individuellen Gestaltungsmöglichkeiten laut. Als Input für eine Weiterentwicklung der Kirche kam mehrfach der Hinweis, von den demokratischen Entschei-



dungsprozessen in der Schweiz zu lernen und sich stärker auch mit dem Thema Föderalismus auseinanderzusetzen.

Die Wirklichkeit der Menschen im Blick

Auch wenn nicht allen Fragen die gleiche Aufmerksamkeit geschenkt ist, so wird das Ziel dennoch erreicht, das sich Papst Franziskus vorgenommen hatte: Er will mit der breiten Befragung und den in diesem Zusammenhang stattfindenden Diskussionen einer Art Realitätsverlust begegnen, der sich in den vielfältigen Büros und Bürokratien der Katholischen Kirche ergeben kann. Die Kritik des Papstes an einer Kirche, die sich in den Sakristeien verschanzt und nicht bei den Menschen ist, hallt noch lange nach. Die gesamte Kirche muss mit den Menschen unterwegs und bei den Menschen präsent sein. Franziskus macht das vor, indem er den Randständigen und Bedürftigen hohe Aufmerksamkeit schenkt.

Lebenswirklichkeit zur Sprache bringen

Die zentrale Aufgabe des Synodalen Prozesses dürfte es wohl sein, die Lebenswirklichkeit bei den Gläubigen zur Sprache zu bringen. Es sind nicht die Seelsorgenden, welche die Probleme und Nöte der Menschen zu wenig kennen. Es ist vielmehr die institutionalisierte Bürokratie, die sich mit Theorien oder Abläufen zufriedengeben mag, die in gewissen Fällen einen minimalen Bezug zum gelebten Glauben haben. In anderen Fällen mag es sogar schwierig sein, kirchliches Sprechen und den Alltag der Menschen in eine Beziehung zu bringen. Sollte es gelingen, im gemeinsamen Glaubensgespräch weiterhin sorgfältig und achtsam miteinander voranzugehen, so könnte man sagen: «Der Weg ist das Ziel.» Die Bischöfe betonen zu Recht, dass die Bereitstellung der gesammelten und aufbereiteten Antworten zu Händen der Bischofskonferenz nicht das Ende der Synodalen Arbeit bedeuten kann. (mm/sc)

Details über den Synodalen Prozess sind zu finden unter:
www.wir-sind-ohr.ch

INA VETA PLEIN DINAMICA

Strusch entschiet in onn niev, stein nus gia el meins mars, quei meins nua che la natira seregheglia danovamein e tut sestenda viers la glisch. Era ils evangelis dallas quater dumengias da quest meins muossan a nus l'imensa dinamica che Jesus ha effectuau cun ses plaid e sias ovras.



© Florentina Camartin

L'emprema dumengia da cureisma udin nus egl evangelii (Lc 4,1–13) dalla tentaziun da Jesus el desiart. Il giavel appellescha als basegns e desideris dalla natira humana che vul guder, valer e dumignar. Mo Jesus ei attents e lai buca surmenar. El di:

- Il carstgaun viva buca mo dil paun!
- Ti dueis adurar suletamein il Segner tiu Diu e survir mo ad el!
- Ti dueis buca empruar il Segner, tiu Diu!

Se presenta pia per nus la damonda: tgei lein nus tut guder, tgei lessan nus tut haver e tgei lessan nus tut valer avon ils carstgauns e cun tgei lessan nus far impressiun ad els ed esser renomai e venerai?

La secunda dumengia da cureisma presenta igl evangelii (Lc 9,28b–36) a nus la transfiguraziun da Jesus sil cuolm e la vusch dil Segner che cloma tier a nus: «Quei ei miu Fegl elegiu, quel tedlei!» Enten tedlar sin Jesus anflein nus directives per nossa veta da mintgadi. Ei ha pia num examinar ils agens patratgs e giavischs ed orientar quels alla nuvia da Jesus che sebase sin la regla dad aur che secloma: «Quei che ti vul buca che zatgi fetschi a ti, quei fai era ti buc ad enzatgi auter», pia, setener vid ils 10 comondaments da Diu e las vertids cardinalas ch'eiin giustia, tempronza, curascha/valerusadad e prudientscha. Orientar seriuramein la veta da mintgadi a quellas directives ei pretensius e penetienza avunda era per nus ozildi.

La tiarza dumengia da cureisma udin nus (Lc 13, 1–9) co ei vegn rapportau a Jesus da disgrazias e da traments malgests e crudeivels e ch'ins sedamonda daco che quels che ein pertuccai da tonta malasort hagien da pitir tala. Jesus cum-batta l'idea che quels che han da pitir seigien pli gronds pucconts ch'ils auters ed avertescha, che la crudeivladad e sventira vegni aunc pira sch'ils carstgauns midien buca patratg e fetschien penetienza. Far penetienza ei meinsvart era perdunar e sereconsiliar enstagl da dar petta pagada, sestentar per la pasch enstagl da far vendetga.

La quarta dumengia da cureisma udin nus (Lc 15, 1–3; 22–32) che da tutta sorts publicans e pucconts vegnevien tier Jesus e ch'el seschavi en discuors cun tuts. Biars dad els han retschiet dad el orientaziun e forza per lur mintgadi e biars ha el medegau e consolau ed encuraschau. Cun raquintar la semeglia dil bab che retscheiva plein carezia il fegl ch'era ius vias puleinas ed era vegnius en miseria ha Jesus visau vi sin la buontad e la misericordia dil Segner.

Quellas quater jamnas muossan a nus pia bia dalla veta da Jesus e sia nuvia. El ha buca in patrtgar da classas, mobein pren serius mintga carstgaun. Aschia daventa sia veta plein dinamica. Buca da far curvien ch'ils menaders dil pievel ein vegni scui sin el damai che las roschas suondavan el dapertut nua ch'el mava e levan pli bugen tedlar el che da far stem da lur ordas. Secumparegliar in cun l'auter sa far ch'il cor daventa crudeivels e dirs viers ils auters. Las consequenzas san esser fatalas, era en nos dis. In sguard ellas novitads mundialas e magari era ellas novitads localas conferma quei di per di.

Ils evangelis da quest meins da mars che croda uonn diltut ella cureisma ein a nus impuls per s'orientar viers la glisch ch'ei vegnida per sclarir la via a mintga carstgaun. Quellas jamnas ein per nus era temps da preparaziun per l'jamna sontga e la pli gronda fiasta digl onn ecclesiastic, la celebrazion dalla levada da mort en veta da Niessegner Jesus Cristus. Muort sia victoria sur da mal e mort essan nus mai senza speranza e nossa veta ei plein dinamica!

Florentina Camartin, Breil

NE USCIREMO MIGLIORI?

Un debito nei confronti dei «piccoli».

Tanti sono i motivi di preoccupazione indotti da questa pandemia, ma l'appello di molti psichiatri che si occupano di giovani colpisce al cuore: cresce il numero dei suicidi, aumentano gli episodi di autolesionismo, il disagio giovanile sta diventando più pericoloso del virus. Scuole aperte o scuole chiuse? Quale è la via d'uscita convincente.

I nemici invisibili

In diverse città d'Italia esiste una strada o una piazza dedicata a «I ragazzi del 99», quei giovanissimi che, nel 1917, dopo la sconfitta di Caporetto, sono stati mandati a salvare il salvabile di una inutile strage. E i documentari sulla seconda guerra mondiale ci dicono che in Germania, quando il conflitto era ormai alla fine, perfino i quattordicenni sono stati mandati al fronte.

I «nostri ragazzi del 99», quelli nati non alla fine dell'800, ma alla fine del XX secolo e che oggi hanno poco più di vent'anni, non avranno né targhe stradali, né encomi, né medaglie. Eppure combattono anche loro una guerra contro un nemico tanto invisibile quanto implacabile: nessuno li manda al fronte, niente baionette né granate, niente pidocchi né amputazioni, anzi, sono cresciuti nel benessere e nella pulizia, non sono mancate loro né vacanze né movida. Eppure, questa pandemia ha fatto esplodere un disagio che ha a che fare con ben altri virus.

Forse, oltre a trovare il coraggio di chiedere ai nostri giovani di dirci i motivi del loro disagio, dovremmo interrogarci anche noi. Non è facile fare i genitori, gli insegnanti, gli educatori, i ministri di culto. Non è facile, e troppo spesso si traduce in una litania di rimproveri o di recriminazioni. Non siamo certamente noi i primi a vivere la tensione intergenerazionale, uno dei dinamismi sociali più normali e, in fondo, più vitali, iscritti nel cuore della specie umana e della trasmissione della vita. Non c'è dubbio però che, in un tessuto antropologico e sociale come il nostro in cui sono venuti meno i collanti, la dinamica intergenerazionale rischia di essere non più creativa o propulsiva, ma distruttiva.

«Sedersi» a ragionae

Non bisogna generalizzare, è vero. Alcuni giovani eccellono, molti costruiscono la loro vita nello studio e nel lavoro, ed è una casa costruita sulla roccia. Troppi però perdono la loro vita nelle trincee



invisibili scavate dall'alcol e dalle droghe, figli del riflusso e della violenza, cresciuti nel cinismo più bieco, abituati a sputare su tutto e su tutti, tranne che sul denaro, che troppo spesso altro non è se non una chimera.

Non sappiamo come usciremo da questa guerra. Ci siamo resi conto, però, che non ci è permesso essere ingenui. Perché la posta in gioco non è soltanto la nostra salute, ma quella del nostro mondo in cui, stando ai dati Oxfam, lo stesso virus ha impoverito drasticamente la maggioranza e arricchito spudoratamente una piccolissima minoranza. Papa Francesco ha provato a indicare quali possono essere i fili di Arianna per uscire dal labirinto: dobbiamo prenderci cura del pianeta (Laudato si') e dobbiamo prenderci cura gli uni degli altri (Frattelli tutti).

I più giovani, forse, non sono in grado di accostarsi a testi così impegnativi ed esigenti. Noi, però, sì. E, forse, proprio questo tempo così difficile e complesso può diventare il tempo propizio per «sedersi» a ragionare, da soli o insieme, per chiedersi cosa significa e cosa comporta il «prenderci cura». Sappiamo bene che il deserto va attraversato con il suo carico di fatica e stanchezza e, per quanto lungo possa essere il peregrinare, dobbiamo fidare che acqua e manna non mancheranno. Sappiamo soprattutto che abbiamo un debito nei confronti dei «piccoli», una responsabilità che non possiamo far finta non ci riguardi, ma che chiede di essere radicalmente ripensata. Al di fuori di ogni paternalismo e di ogni clericalismo. È, però, una vera e propria impresa, ha bisogno di mezzi adeguati e chiede oculature strategiche: «Chi di voi, volendo costruire una torre, non siede prima a calcolare la spesa e a vedere se ha i mezzi per portarla a termine?» (Lc 14,28).

«Sappiamo che abbiamo un debito nei confronti dei «piccoli», una responsabilità che non possiamo far finta non ci riguardi ...»

prof.ssa Marinella Perroni, Roma

UNSER ÜBERKONSUM HEIZT DIE KLIMAKRISE AN

Die Ökumenische Kampagne 2022 dauert vom 2. März bis zum 17. April. Auch in diesem Jahr steht die Klimagerechtigkeit im Mittelpunkt.

Ohne Strom kein Licht, kein Kühlschrank, kein Mobiltelefon. Der Zugang zu Energie ist ein wichtiger Aspekt in der Armutsbekämpfung in den Ländern des globalen Südens und essenziell für das Recht auf Nahrung. Weil durch elektrisches Licht am Abend für die Schule gelernt werden kann und so die Bildung verbessert wird. Oder weil durch energieeffiziente Kochsysteme Ressourcen geschont werden können. Nur durch eine stabile Stromversorgung können Lebensmittel gekühlt aufbewahrt werden. Die Verarbeitung von Lebensmitteln und deren Aufbewahrung erschliessen neue Einkommensmöglichkeiten.

Ziel: Zusammenhänge sichtbar machen

Im globalen Norden sehen wir derzeit einen immensen Überkonsum an Energie, der neben Verkehr und industrialisierter Landwirtschaft die grösste Rolle beim Klimawandel spielt: In der Schweiz werden 80 Prozent der Treibhausgasemissionen vom Energieverbrauch verursacht. Die Art, wie wir wohnen, reisen und uns ernähren, verbraucht zu viel Energie. Würden alle Menschen auf der Welt so leben, wie wir in der Schweiz, bräuchten wir mehr als drei Erden.

Konkret heisst das: Kolumbianische Bäuerinnen und Bauern können sich wegen des Klimawandels nicht mehr auf die Regenzeiten verlassen und

kämpfen nun aufgrund von Regenüberschuss oder -mangel mit verrotteter oder vertrockneter Ernte. Zu trocken ist es auch für die Fische in den brasilianischen Flüssen, so dass der lokalen Bevölkerung die wichtigste Ernährungsquelle fehlt. Diese globalen Bezüge macht die Ökumenische Kampagne 2022 sichtbar.

Wenn nicht jetzt, wann dann?

In der Fastenzeit vor Ostern, während der Ökumenischen Kampagne, leiten und begleiten gut vorbereitete Männer und Frauen in der ganzen Schweiz Fastengruppen.

Statt sich der Angst und Verzweiflung zu ergeben, suchen die Fastenden spirituelle Nahrung, vertrauen auf Gottes reichen Segen, der stärken und die nötige Gelassenheit und Zuversicht schenken möge. Als Ansprechperson für Fastengruppenleitende kann Dorothea Loosli-Amstutz kontaktiert werden. Sie ist die Fastenkoordinatorin der Ökumenischen Kampagne und ärztlich geprüfte Fastenleiterin (fasten@sehen-und-handeln.ch). Mehr Informationen finden sich auf der Homepage der Ökumenischen Fastenkampagne (sehen-und-handeln.ch).

Rosenaktion – auch digital

Am Samstag, 26. März 2022, findet an zahlreichen Orten in der Schweiz der Verkauf von Fair-trade-Rosen statt. Die Rosen sind fair produziert und gehandelt. Freiwillige verkaufen für 5 Franken Rosen zugunsten der Projekte in Afrika, Asien und Lateinamerika gegen Hunger und Armut. Wie beispielsweise ein Projekt in der Demokratischen Republik Kongo: Dort geraten Gemeinschaften rund um den Abbau von Gold, Kupfer und Kobalt zunehmend unter Druck. Der Bergbau und allfällige Giftstoffe in Erde, Luft und Gewässer bedeuten grosse Risiken für die Umwelt und Gesundheit der Menschen. Zusammen mit den Partnerorganisationen unterstützen Fastenaktion und HEKS Frauen und Männer darin, ihre von der Verfassung zustehenden Rechte einzufordern.

Auf give-a-rose.ch kann man eine digitale Rose oder einen Rosenstraus kaufen, mit einer Widmung versehen und mit anderen teilen. (pd)



HABEN SIE GEWUSST, DASS ... ?

... es noch viel mehr Osterbräuche gibt?

IMPRESSUM

Pfarreiblatt Graubünden
80/2022

Herausgeber
Verein Pfarreiblatt
Graubünden, Via la Val 1b
7013 Domat/Ems

Für den Pfarreiteil ist das
entsprechende Pfarramt
verantwortlich.
Adressänderungen sind an
das zuständige Pfarramt
Wohngemeinde zu richten.
Bitte keine Adressänderungen
an die Redaktion.

Redaktionskommission
Wally Bäbi-Rainalter, Promena-
da 10a, 7018 Flims-Waldhaus
wally.baebi@pfarreiblatt-gr.ch

Redaktionsverantwortliche
Sabine-Claudia Nold, Bären-
burg 124B, 7440 Andeer
redaktion@pfarreiblatt-gr.ch

Erscheint
11 x jährlich, zum Monatsende

Auflage
17 000 Exemplare

Das Pfarreiblatt Graubünden
geht an Mitglieder der Kirch-
gemeinden von Albula, Ardez,
Bonaduz-Tamins-Safiental,
Breil/Brigels, Brienz/Brinzauls,
Cazis, Celerina, Chur, Domat/
Ems-Felsberg, Falera, Flims-
Trin, Landquart-Herrschaft,
Ilanz, Laax, Lantsch/Lenz,
La Plaiv/Zuoz, Lumnezia miez,
Martina, Paspels, Pontresina,
Rhäzüns, Rodels-Almens,
Sagogn, Samedan/Bever,
Samnaun, Savognin, Schams-
Avers-Rheinwald, Schluein,
Scuol-Sent, Sevgein, Surses,
St. Moritz, Tarasp-Zernez,
Thusis, Tomils, Trimmis,
Untervaz, Vals, Vorder- und
Mittelprättigau, Zizers.

Layout und Druck
Casanova Druck Werkstatt AG
Rossbodenstrasse 33
7000 Chur

Titelbild: Adobe Stock



Zu seinen Zeiten wird blühen der
Gerechte und grosser Friede, bis dass der
Mond nimmer sei. (Ps 72,7)

... am 13. März um 19 Uhr
Adoray in der Kirche St. Luzi, Chur,
stattfindet?
Detailinformationen (genaue
Ortsangabe, allfällige kurzfristige
Änderungen, Impulsgeber, Covid-
Situation usw.) sind jeweils auf der
Homepage publiziert.
<https://www.adoray.ch/orte/chur/>

UNIVERSITÄT
LUZERN

THEOLOGISCHE FAKULTÄT
RELIGIONSPÄDAGOGISCHES INSTITUT
INFORMATIONVERANSTALTUNG

Was macht eine Religionspädagogin,
ein Religionspädagoge

Erfahren Sie mehr am Infotag des
Religionspädagogischen Instituts RPI

SAMSTAG, 19. MÄRZ 2022, 10.15 UHR
RAUM 3.B58

Infotag

Information, Begegnung, Einzelberatung
Programm und Anmeldung: www.unilu.ch/infotag-rpi

... dass am **Samstag, 19. März**,
der nächste **Infotag zum
Studiengang Religionspädagogik**
stattfindet? Um 10.15 Uhr,
Raum 3.B58, Universität Luzern.
Anmeldung bis 14. März online
unter www.unilu.ch/infotag-rpi

... am **7. März ab 18 Uhr** der **Pilgerstamm**
des Vereins Jakobsweg Graubünden statt-
findet? Hier werden u.a. Informationen
zum Pilgern in Graubünden und in Europa
ausgetauscht oder einfach der Kontakt zu
andern Pilgern und Pilgerinnen gepflegt.
**Spiga Restaurant Steinbock, Bahnhof-
platz 10, Chur, www.spiga-ristorante.ch**

... am **Freitag, 4. März**, der **Welt-
gebetstag** in über 150 Ländern der
Erde gefeiert wird?
Frauen aus England, Wales und
Nordirland haben die Liturgie zum
Thema **«Zukunftsplan Hoffnung»**
verfasst.



Die Fastenzeit dauert vom
2. März bis 15. April 2022